

Museum zu Dresden angekauft worden. Merkel's wohlgetroffenes Portrait liefert der Photograph Krone hier für den Preis von 15. Ngr. (Dr. J.)

Leipzig. Im Fremdenbureau des Polizeiamtes sind in der Michaelismesse 1859 24,496, in der Michaelismesse 1860: 25,216 Fremde angemeldet und davon in der vorjährigen Michaelismesse 17,646, in der eben vergangenen Messe aber 18,379 Personen mit Aufenthaltskarten versehen worden. Somit sind im Laufe der Michaelismesse 1860: 720 Personen mehr angemeldet und 733 Personen mehr mit Aufenthaltskarten versehen worden, als in der Michaelismesse 1859. Unsere Messen scheinen sich also, Gott sei Dank, noch nicht so zu verringern, als man oft annimmt. (L. J.)

Niesau, 11. Octbr. Im Hofe des Ritterguts Seerhausen wurde vorgestern Abend durch den die Hofthore schließenden Wächter ein ganz wohlgebildetes, höchstens 2 Tage altes Kind, gut eingewickelt, aufgefunden, dem ein Briefchen mit folgender Notiz an den Hals gehängt war: „Es wird hiermit dringend gebeten, dieses arme verlassene Kind in die Gemeinde Prausitz aufzunehmen, da sich der Vater nicht erkennen will, welcher aus Prausitz ist, und ich als Mutter gezwungen bin, es an seines Vaters Ort zu bringen, da ich weiß, daß vielleicht dieses Kind aus der Kirche erzogen werden kann, denn der Vater dieses Kindes hat mir immer gesagt, daß eine sehr reiche Kirche da wäre. In der Taufe möge sie ihn Wilhelm heißen lassen. C.“ — Der Findling ist vorläufig einer stillenden Mutter in Seerhausen zur Pflege übergeben worden.

In Flöha sah man am 1. Octbr. in dem Garten des Herrn Seilermeisters Lange einen in schönster Blüthe stehenden Franzäpfelbaum.

Jöhstadt, 10. Octbr. Nach einem kalten, nassen Sommer, dem nur einige wenige freundliche Herbsttage folgten, ist heute förmlicher Winter bei uns eingezogen. Schon seit dem 3. Oct. kamen die Vorboten desselben in einzelnen mit Schnee vermischten Graupelwettern. Heute aber sind Felder und Wiesen, Wege und Stege bereits ganz mit Schnee bedeckt, und dabei schneit es noch fortwährend wie an einem Januartage. Mit großer Besorgniß sieht deshalb der Obererzgebirger dem Winter entgegen; denn die Hoffnung des Jahres, die Ernte, insbesondere Kartoffeln und Hafer, ja hin und wieder selbst Korn befindet sich resp. zu einem großen Theile noch auf den Feldern; und schon sind Brod und Kartoffeln im Preise nicht unerheblich gestiegen. — Dagegen kann Referent nicht unterlassen, auch eines uns speciell betreffenden freudigen Umstandes zu gedenken, nämlich daß der innere Ausbau unsers sich herrlich gestalteten Gotteshauses bereits soweit vorgerückt ist, daß die Einweihung noch in diesem Jahre erfolgen soll.

Oberwiesenthal, 10. Oct. Nachdem es bereits am 4. d. M. einmal tüchtig geschneit, trat in der vergangenen Nacht erneut starker Schneefall ein, der die Gegend in eine vollständige Schneelandschaft verwandelte. Bei heftigem Nordwestwinde und einer dem Nullpunkte naheliegenden Temperatur dauerte das Schneegestöber den ganzen Tag mit nur kurzen Unterbrechungen fort. Dabei ist ein Theil des Getreides noch nicht vollkommen reif, die Hälfte des Getreides wie der Kartoffeln noch im Felde und sind letztere, was Qualität und Quantität anbetrifft, ganz schlecht gerathen.

Zwickau, 12. Octbr. Vor einigen Tagen hatte sich ein hiesiger Kaufmannslehrling aus einem Drogueriegeschäfte Salpetersäure zu verschaffen gewußt und beabsichtigt, sich mittelst Zufügen von Quecksilber eine Bersilberungstinctur zu bereiten. Während er nun mit Herstellung derselben beschäftigt gewesen, ist das Fläschchen, in dem er Säure und Quecksilber gemischt, zersprungen und ihm der Inhalt desselben ins Gesicht und insbesondere in die

Augen gesprungen, wodurch er unter schrecklichen Schmerzen das Augenlicht verloren hat.

In Adorf brannten am 15. October 6 am Markte gelegene Häuser ab. Eine der Brandstiftung verdächtige Frau ist bereits verhaftet worden.

Baiern. Wie die „Neue Münchner Ztg.“ meldet, herrscht in Turin große Bestürzung. Die Gesandten Preußens und Rußlands haben förmliche Proteste gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel überreicht. Der russische Gesandte würde im Falle der Nichtbeachtung dieses Protestes seine Pässe verlangen.

— Der Eisenbahnzug, der am 16. Octbr. Nachts österreichisches Militär hierher gebracht, hat einen Unfall erlitten. Vier Soldaten wurden in das Militärhospital gebracht. Ein Soldat hat einen Doppelbeinbruch erhalten, andere wurden minder erheblich verletzt, noch andere sind mit einer Contusion davongekommen.

Bom Main, 10. Oct. Sardinien's König ist über den Rubicon gegangen und rückt unter Verhöhnung aller Grundsätze des Völkerrechts und der Moral in das Königreich Neapel ein. So sehr man diesen Schritt voraussehen konnte, so großes Aufsehen wird er durch ganz Europa machen und manches bisher in Illusionen schwelgende Gemüth aufrütteln. Denn wenn in Neapel dies möglich ist, so steht kein Thron mehr sicher und wanken alle Stützen des europäischen Staatensystems. Unzweifelhaft hätte Victor Emanuel diesen Schritt nicht gethan, wenn er nicht mit Frankreich sich darüber vereinbart hätte und dessen Zustimmung gewiß wäre; ja wir glauben aus den Erklärungen des Grafen Cavour an die Kammern schließen zu dürfen, daß er auch hierüber sich mit England verständigt hat. Ungeachtet dieser Rechtsverletzung wird es aber seitens der Großmächte ohne Zweifel nur bei Protesten bleiben, die der Ehre halber erlassen werden, aber keine Folgen haben, da zu einer handelnden Politik noch keine Einigung erfolgt ist und genug des inneren Zündstoffs vorliegt, als daß an eine große Action gedacht werden dürfte. Die neapolitanische Frage ist an und für sich nicht so bedeutend, denn trotz des Rechtsbruchs ist es doch klar, daß es für Neapel und ganz Italien besser ist, unter der disciplinirten Herrschaft des sardinischen Königs zu stehen, als die bisherigen traurigen Zustände länger zu ertragen; aber das hier zur Geltung kommende Prinzip und die offenbare Tendenz der Napoleonischen Politik sind nicht mehr zu ertragen und unausbleiblich zeigt sich die Nothwendigkeit, nicht in Italien zu interveniren, sondern den Wählerheerd in Paris selbst zu vernichten und Europa vor allen weiteren Tragödien zu bewahren, damit wir nicht wieder tief in die Verwilderung des Mittelalters zurückfallen. Dies allein wäre es, was in Warschau verhandelt und ausgeführt werden sollte; dort müßte man Entschlüsse fassen. Doch solche Hoffnungen zu hegen, wäre zu viel verlangt. Die Halbheit herrscht eben in der europäischen Politik und läßt es zu keinen Erfolgen kommen. In Paris aber weiß man nicht nur, was man will, sondern man handelt auch, während die Anderen zusehen und Noten schreiben. (L. J.)

Italien. Die Ausweisung Mazzini's aus Neapel geschah in böschlicher Form, wie man aus dem unterm 3. Oct. an Mazzini gerichteten Schreiben ersieht. Dasselbe lautet: „Herrn Joseph Mazzini! Die Selbstverleugnung ist immer die Tugend edler Menschen. Ich halte Sie für einen edlen Menschen und biete Ihnen heute Gelegenheit, Sich vor Ihren Mitbürgern als einen solchen zu erweisen. Als Vertreter des republikanischen Prinzips und als unermüdlicher Verbreiter desselben wecken Sie, wenn Sie bei uns verweilen, Mißtrauen gegen den König und seine Minister. In der That, Ihre Anwesenheit hier erzeugt der Regierung Schwierigkeiten und der Nation Gefahren; sie compromittirt die Eintracht, welche für den Fortschritt